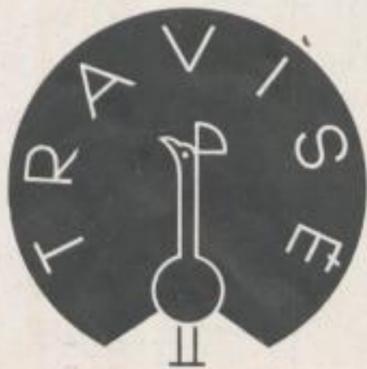




EMU ERICH MURCKEN



Es gibt Gebrauchsgraphik, die das, was sie anzeigt, verbirgt oder begräbt unter Schnörkeln, Linien, Flächen, dafür aber ein Schlagwort heraushebt oder ein zum Ornament stilisiertes Tier, Haus oder einen andern Gegenstand, der Interesse erweckt. Emu, der Breslauer Gebrauchsgraphiker, wird fast immer durch die Sache angeregt, durch die Ware, für die er Reklame macht. Darum sind seine Arbeiten so ausgesprochen reine Gebrauchsgraphik. Von der Kunst, die nur ihrer selbst wegen da ist, findet man nichts in seinem Schaffen. Die Kunst ist ihm so ganz und gar Dienerin, daß sie sich nirgends vordrängt, nirgends ein Eigenleben führt. Man denkt nicht ans Können vor diesen Anzeigen, Prospekten und Plakaten, trotzdem es sich dem Kenner sofort offenbart. Man könnte hierbei ein bekanntes Lessingsches Wort abwandeln und sagen: ‚Wisset, daß man den Künstler erst dann recht lobt, wenn man über seinen Werken seine Kunst vergißt.‘

Murcken ist ein erstaunlicher Maßhalter. Wie übersichtlich, wie auf den ersten Blick in die Augen springend, sind diese Werbeentwürfe! Hier stößt man weder auf Nervosität noch auf Unruhe. Typisch für seine Art, von dem Eigenreiz der anzupreisenden Ware aus und nicht von den Mitteln des Graphikers her zu schaffen, sind Murckens Arbeiten für Travisé-Seide und andere Textilwaren. Das Stoffmuster bildet fast überall den Grundakkord. Emu klebt das Stück Stoff in natura auf die Zeichenpappe und entwirft dann die Anzeige darum herum. Aus sechs oder sieben Stoffmustern, die er zu Quadraten, Kreisen oder Modelfiguren schneidet und nebeneinander klebt, gestaltet er einen Zeitschriftenumschlag oder ein Prospektblatt. Diese Dinge sehen dann so selbstverständlich aus, daß man auf den Gedanken kommen könnte, der Künstler mache es sich leicht. Stoffe aufzukleben ist ja an sich